

Pädagogisches Konzept



Kinderladen Perlach e.V.

Albert-Schweitzer-Straße 24

81735 München

www.kinderladen-perlach.de

Stand Februar 2026

Inhaltsverzeichnis

VORWORT	- 4 -
1. UNSERE EINRICHTUNG	- 5 -
1.1 Kinder	- 5 -
1.2 Öffnungszeiten & Schließtage	- 5 -
1.3 Aufnahme von Kindern	- 5 -
1.4 Räumlichkeiten	- 5 -
1.5 Essen und Getränke	- 6 -
1.6 Kooperation und Vernetzung	- 6 -
1.7 Qualitätssicherung	- 7 -
1.8 Beobachtung und Dokumentation	- 7 -
1.9 Unser Tagesablauf	- 8 -
1.10 Unser Kindergartenjahr – Highlights	- 8 -
2. DAS MITEINANDER IN UNSERER ELTERNINITIATIVE	- 9 -
2.1 Einbindung der Eltern	- 9 -
2.2 Das Fachpersonal und ihre Aufgaben	- 10 -
2.3 Zusammenarbeit von Eltern und Personal	- 11 -
2.4 Eingewöhnungszeit	- 11 -
2.5 Elterngespräche	- 12 -
2.6 Elternabende	- 12 -
3. DIE GRUNDLAGEN UNSERER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT	- 13 -
3.1 Unsere Leitsätze	- 13 -
3.2 Basiskompetenzen	- 14 -
3.3 Partizipation	- 15 -
3.4 Dokumentation	- 15 -

3.5	Projektarbeit und Angebote	- 16 -
3.6	Sozialkompetenz und Konfliktbewältigung	- 16 -
3.7	Unser „Kindergartenhund“ – Einführungsphase	- 17 -
4.	THEMENÜBERGREIFENDE FÖRDERBEREICHE	- 19 -
4.1	Interkulturelle Erziehung	- 19 -
4.2	Feste und gemeinsame Aktivitäten	- 19 -
4.3	Geschlechterbewusste Erziehung	- 21 -
4.4	Übergang Kindergarten – Schule	- 21 -
5.	THEMENBEZOGENE FÖRDERSCHWERPUNKTE	- 23 -
5.1	Ethnische und religiöse Bildung und Erziehung	- 23 -
5.2	Sprachliche Bildung und Förderung	- 24 -
5.3	Mathematische Bildung	- 25 -
5.4	Naturwissenschaftliche und technische Bildung	- 26 -
5.5	Umweltbildung und Erziehung	- 26 -
5.6	Medienbildung und Erziehung	- 26 -
5.7	Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung	- 26 -
5.8	Musikalische Bildung und Erziehung	- 27 -
5.9	Bewegungserziehung und Körperbewusstsein	- 27 -
5.10	Gesundheitliche Bildung und Erziehung	- 28 -

Abkürzungsverzeichnis

Abbildung 1 - Übersicht Tagesstruktur	- 8 -
Abbildung 2 - Übersicht Elternämter	- 10 -

Vorwort

Der Kinderladen Perlach e. V. ist ein gemeinnütziger, vom Freistaat Bayern geförderter Kindergarten und eine der ältesten Elterninitiativen Münchens. 1971 gegründet, fand er nach mehreren Umzügen im Jahr 2000 seinen Platz im Anbau der Spielstadt Maulwurfshausen.

Im Kinderladen stehen das Wohlbefinden und die Geborgenheit der Kinder im Mittelpunkt. Zugleich erleben auch Familien Gemeinschaft, Unterstützung und ein freundschaftliches Miteinander. Eltern arbeiten aktiv mit, unterstützen sich gegenseitig und tragen durch Engagement zum Erhalt der Einrichtung bei.

Die pädagogische Arbeit orientiert sich am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) sowie am BayKiBiG. Grundlage sind ein humanistisches, abendländisches und christliches Menschenbild sowie die UN-Kinderrechte. Beobachtungen werden systematisch mit anerkannten Verfahren dokumentiert.

Durch kontinuierliche Weiterentwicklung hat sich der Kinderladen den gesellschaftlichen Veränderungen angepasst und bietet heute ein modernes, ganzheitliches Bildungsangebot. Alle verbindlichen Richtlinien und Vereinbarungen sind in einem Ordner dokumentiert und einsehbar.

1. Unsere Einrichtung

1.1 Kinder

Die Elterninitiative Kinderladen Perlach e.V. besteht aus einer Gruppe von 17 Kindern, die in der Regel aus den Stadtgebieten Neuperlach, Trudering und Perlach kommen.

Neue Kinder werden ab 3 Jahren zu Beginn des Kindergartenjahres im Herbst aufgenommen. Die Aufnahme der Familie in den Verein, findet in der Regel zum 1. September des Jahres statt. Dabei wird der tatsächliche Start der Kinderbetreuung von den Erzieher: innen und den neuen Eltern individuell festgelegt.

Dieser ist abhängig von den jährlich neu festgelegten Schließtagen, den Bedürfnissen der neuen Familien und der optimalen Möglichkeit der Eingewöhnung der Neuankömmlinge in der Gruppe.

Wir sind allen Nationalitäten und Kulturen gegenüber offen und unterstützen zweisprachige Kinder beim Heimischwerden in der deutschen Sprache.

1.2 Öffnungszeiten & Schließtage

Der Kinderladen Perlach e.V. hat montags bis freitags von 8:00 bis 15:00 Uhr offen. Die Schließtage der Einrichtung orientieren sich an den Schulferien. Es sind maximal 30 Schließtage im Kalender vorgesehen.

1.3 Aufnahme von Kindern

Der Tag der offenen Tür findet in der Regel zwischen Januar und März und vor dem von der Stadt vorgegeben Stichtag zur Anmeldung im KitaFinder statt.

Im Rahmen des Aufnahmeprozesses ist ein Probespiel im Kindergarten vorgesehen.

Unter Beachtung der Gruppenkonstellation werden neue Kinder ab 3 Jahren, in Einzelfällen und in Absprache mit Team und Vorstand ab 2,5 Jahren, zu Beginn des Kindergartenjahres aufgenommen. Geschwisterkinder werden in der Kinderladenfamilie gerne aufgenommen.

1.4 Räumlichkeiten

Die Räumlichkeiten befinden sich in der Albert-Schweitzer-Straße 24 im Anbau der Spielstadt Maulwurfshausen. Zwei helle Gruppenräume und ein groß geschnittener Garten bieten Platz für unsere Aktivitäten. Ebenso steht uns eine Sanitäreinrichtung zur Verfügung. Wir benutzen den Garten des Abenteuerspielplatzes von Maulwurfshausen, was eine große Bereicherung für uns als Kindergarten ist. Die vielen selbstgebaute Hütten laden die Kinder zu einem spannenden Freispiel ein.

Ebenso dürfen die Räumlichkeiten von Maulwurfshaufen benutzt werden.

1.5 Essen und Getränke

Brotzeit am Vormittag:

Am Vormittag findet bei uns eine gleitende Brotzeit statt. Die Kinder können innerhalb eines festgelegten Zeitrahmens selbst entscheiden, wann sie essen möchten. Die Brotzeit wird von den Eltern liebevoll vorbereitet. Dadurch lernen die Kinder, ihr Hungergefühl wahrzunehmen und eigenständig darauf zu reagieren.

Mittagessen:

Unser Mittagessen beziehen wir täglich von einem Caterer. Bei der Auswahl achten wir dabei stets auf regionale Produkte, eine frische Zubereitung sowie gesunde, handgemachte Mahlzeiten. So erhalten die Kinder täglich ein abwechslungsreiches, hochwertiges und kindgerechtes Mittagessen.

Obstteller am Nachmittag:

Am Nachmittag bieten wir zusätzlich einen Obstteller an. Dieser wird über das Jahr hinweg gemeinschaftlich von den Eltern unterstützt: Jede Familie bringt im Wechsel frisches Obst mit, das wir gemeinsam vorbereiten und den Kindern zur Verfügung stellen. So erleben die Kinder Vielfalt, teilen miteinander und probieren immer wieder Neues.

Möglichkeit zum Elternkochen:

Die Familien haben die Möglichkeit in Absprache mit dem Team auch einmal eine Mahlzeit gemeinsam mit den Kindern vorzubereiten.

1.6 Kooperation und Vernetzung

Der Kinderladen Perlach e.V. hat verschiedene Kooperationen:

Mitgliedschaft KKT:

Der Verein Kinderladen Perlach e.V. ist Mitglied beim KKT (Kleinkinder Tagesstätten e.V.). Als Dachverband der Münchner Elterninitiativen steht der KKT dem Kinderladen beratend zu Seite.

SVN München e.V.

Der Kinderladen Perlach e.V. ist Kooperationspartner vom SVN München e.V. Unsere Kinder besuchen dort einmal in der Woche die Kindersportschule (KISS).

Stadtbibliothek

Der Kinderladen Perlach e.V. hat einen Bibliotheksausweis. Die Gruppe geht regelmäßig in die Bücherei.

1.7 Qualitätssicherung

Wir sind unserer Verantwortung für eine gute Kinderbetreuung bewusst und engagieren uns dafür, die hohe Qualität unserer Arbeit zu sichern. Den Austausch mit dem KKT sehen wir als Bereicherung, die uns inhaltlich in unserer Initiativarbeit weiter voranbringen. Durch regelmäßige Fortbildungen erhalten Erzieher: innen und Kinderpfleger: innen neue Impulse, die die Arbeit bereichern.

1.8 Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung von Kindern ist ein wichtiges pädagogisches Instrument. So nehmen wir die individuelle Vielfalt, ihre Handlungen, ihre Ideen und Werke, ihr Engagements für Menschen und Dinge, sowie ihre Problemlösestrategien wahr. Dieses ist eine Voraussetzung dafür, dass wir die Kinder angemessen begleiten und in ihrer Entwicklung unterstützen können. Die Aufgabe der Pädagogen ist es, Themen zu erkennen, mit denen sich die Kinder beschäftigen. Dabei beobachten sie, wie die Kinder ihre Beziehungen zu ihrer sozialen und sachlichen Umwelt aufbauen und gestalten. Unterstützend arbeiten wir mit den Fragebögen PERIK, SISMIK und SELDAK, welche die Entwicklung der Kinder differenziert und gut verständlich veranschaulichen. In Einzelfällen kommen weitere fachliche Elemente der Dokumentation dazu.

Ebenso nutzen wir als weiteres Instrument einen Entwicklungsbogen, der dazu dient, den aktuellen Entwicklungsstand des Kindes zu erfassen und Bereiche zu erkennen, in denen noch Unterstützungsbedarf besteht, um die bestmögliche Förderung und Entwicklung des Kindes zu gewährleisten.

1.9 Unser Tagesablauf

7:45 – 9:00	Bringzeit
9:00 – 9:45	gleitende Brotzeit und Morgenkreis
10:00 – 12:00	Freispiel (drinnen) Gartenzeit (montags / dienstags -> Ostparkspielplatz) Gartenzeit (mittwochs – freitags -> Außengelände MWH) Angebote
12:00 – 12.45	Gemeinsames Mittagessen
12:45 – 13:15	Gemeinsame Mittagsruhe / Ausruhezeit
13:45 – 15:00	Abholzeit & Freispielzeit und Angebote

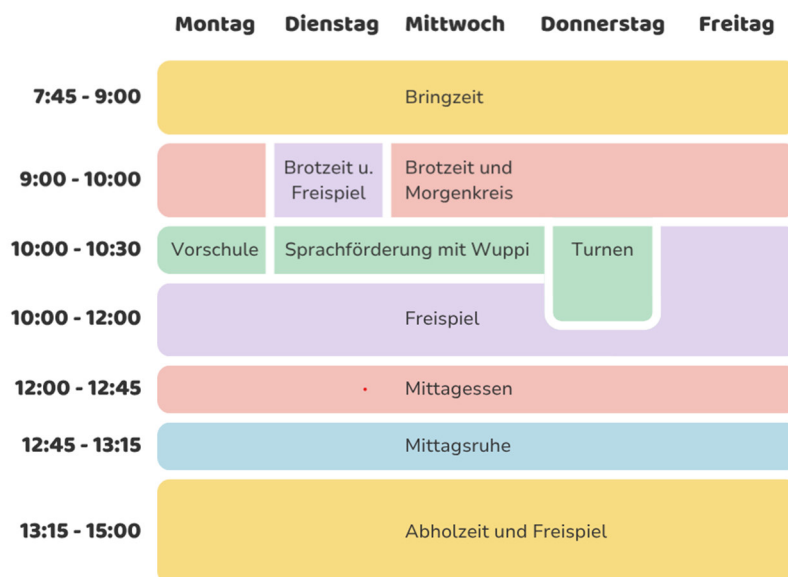


Abbildung 1 - Übersicht Tagesstruktur

1.10 Unser Kindergartenjahr – Highlights

Kennenlernwochenende

Am Anfang des neuen Kindergartenjahres fahren alle Familien und das Team gemeinsam auf ein Kennenlernwochenende. Hier geht's vor allem ums Spaß haben und gegenseitige Kennenlernen der neuen Familien und dem Stärken der Gemeinschaft.

Kindergarten - Übernachtung

Unsere Kindergartenübernachtung ist ein besonderes Erlebnis, bei dem die Kinder für eine Nacht im Kindergarten bleiben. Wir starten mit der Suche nach dem perfekten Schlafplatz, bei der die Kinder ihre eigenen Schlafplätze gestalten können. Danach essen wir gemeinsam zu Abend und runden den Abend mit dem ein oder anderem Highlight ab, bevor die Kinder dann zum Schlafen gehen.

Das vermittelt eine großartige Gemeinschaft, um neue Erfahrungen zu sammeln, Spaß zu haben und den Kindergarten noch besser kennenzulernen!

Bauernhoffahrt

Jedes Jahr unternimmt ein Teil des pädagogischen Personals mit den Kindern eine spannende 3-tägige Bauernhoffahrt auf den Emplhof, in der Nähe von Trostberg. Dort dürfen die Kinder den Bauernhof hautnah erleben. Die Kinder können die Tiere streicheln, die Felder erkunden und die Natur entdecken.

Sommerfest

Unser Sommerfest ist ein fröhliches Ereignis voller Spiel und Spaß mit allen Familien. Die Kinder und Pädagog:innen bereiten eine kleine Überraschung für die Eltern vor und im Anschluss werden unsere Vorschulkinder verabschiedet. Anschließend wird gemeinsam gegrillt und verschiedene Stationen, bei denen die Kinder und Eltern zusammenkommen können, werden angeboten. Das Sommerfest macht immer viel Freude und stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl in unserer Kindergartenfamilie.

2. Das Miteinander in unserer Elterninitiative

2.1 Einbindung der Eltern

Im Verein Kinderladen Perlach e.V. tragen die Eltern als Träger die Verantwortung für die gesamte Organisation der Elterninitiative. Dazu gehört unter anderem die Einstellung des pädagogischen Personals sowie die Verwaltung des Kindergartens. Viele organisatorische und praktische Aufgaben werden von den Eltern ehrenamtlich übernommen.

Der Verein wird nach außen von einem mindestens dreiköpfigen Vorstand vertreten, der alle zwei Jahre von der Elternschaft neu gewählt wird. Er setzt sich aus einem Finanzvorstand, Personalvorstand und einem Organisationsvorstand zusammen. Alle im Kindergarten anfallenden Aufgaben sind in Form von Ämtern organisiert, die gleichmäßig auf die Familien verteilt werden. Jedes Elternpaar übernimmt beim Eintritt in den Kindergarten ein Amt. Die Ämter werden zu Beginn des Kindergartenjahres vergeben und werden das gesamte Kindergartenjahr von den jeweiligen Eltern betreut.

Im untenstehenden Schaubild sind die verschiedenen Ämter aufgeführt:

Vorstand	Finanzvorstand	Organisationsvorstand	Personalvorstand
Gemeinschaft	Feste/Aktivitäten	Geschenke	Protokolle
Marketing	Außenwirkung	Kindersuche 2x	
Laufender Betrieb	Catering	Einkauf	Frühdienst
	Haustechnik	Hygiene	Wäsche
	Organisation Notdienste	Kassenprüfung 1x jährlich	

Abbildung 2 - Übersicht Elternämter

Darüber hinaus übernehmen die Eltern regelmäßig wechselnde Zusatzaufgaben:

- Den sogenannten Elterndienst, wenn Erzieher: innen oder Kinderpfleger: innen abwesend sind und die Aushilfe nicht einspringen kann.
- Putzwochenende
- Handwerkerwochenende

Dieses Mitwirken bietet für Eltern wie auch für das Team zahlreiche Vorteile: Man lernt die Kindergruppe sowie die anderen Familien intensiv kennen und erhält wertvolle Einblicke in den Alltag des Kindergartens. Gleichzeitig haben die Eltern die Möglichkeit, aktiv mitzuwirken, die pädagogischen Prinzipien direkt zu erleben und die Gestaltung des Kindergartens mitzubestimmen.

2.2 Das Fachpersonal und ihre Aufgaben

Die Eltern tragen die Verantwortung für die personelle Ausstattung des Kindergartens. Das pädagogische Team ist verantwortlich für die pädagogische Arbeit mit den Kindern.

Unser engagiertes und herzliches Team:

- nimmt die Kinder mit ihren Bedürfnissen ernst
- ermutigt, inspiriert und begleitet sie

- nimmt sich Zeit und hört aufmerksam zu
- begegnet den Kindern mit Respekt und Wertschätzung
- ist sich seiner Vorbildrolle bewusst
- schützt die Kinder vor Reizüberflutung
- unterstützt sie bei Konflikten
- erleichtert neuen Kindern das Ankommen in der Gruppe

Zum Selbstverständnis des Teams gehört, die eigenen Grenzen realistisch einzuschätzen. Werden Herausforderungen sichtbar, die über die eigenen Möglichkeiten hinausgehen, ziehen wir gezielt externe Fachkräfte hinzu – etwa durch Supervision, logopädische Beratung oder die Zusammenarbeit mit Einrichtungen wie der Frühförderstelle.

2.3 Zusammenarbeit von Eltern und Personal

2.4 Eingewöhnungszeit

Für ein kleines Kind ist der Kindergarten eine völlig neue, große Welt – auch dann, wenn es bereits Erfahrungen mit einer Tagesmutter oder in einer Spielgruppe gesammelt hat. Der Start in diesen neuen Lebensabschnitt kann anstrengend sein und benötigt Zeit. Unser Team legt daher großen Wert darauf, jedem Kind die Eingewöhnung in seinem eigenen Tempo zu ermöglichen. Unterstützt wird das Kind dabei von einer vertrauten Bezugsperson aus der Familie sowie einer festen Bezugsperson (die sich das Kind aussucht) aus dem Team. Eltern dürfen so lange im Kindergarten anwesend sein, bis ihr Kind ausreichend Sicherheit und Vertrauen aufgebaut hat. Vor Beginn der Eingewöhnung führen Erzieherinnen und Erzieher ein Gespräch mit den Eltern, erklären den Ablauf und besprechen Besonderheiten. Wünsche, Sorgen oder Anregungen können hier offen eingebracht werden. Ziel ist es, dass jedes Kind ein stabiles Vertrauensverhältnis zum Kindergarten und zu den Menschen dort entwickeln kann – eine wichtige Grundlage für eine positive und geborgene Kindergartenzeit.

Bereits vor dem eigentlichen Start lernen die neuen Familien den Kindergarten kennen: Sie werden zum jährlichen Sommerfest eingeladen. So lernen sich alle neuen und alten Familien kennen und es können direkt Informationen über den Start im Kinderladen ausgetauscht werden. Zusätzlich erhalten die neuen Familien Informationsmaterial vor dem Kindergartenstart.

2.5 Elterngespräche

Der Austausch zwischen Eltern und pädagogischem Team ist ein zentraler Bestandteil unserer Arbeit. Bereits beim Bringen und Abholen der Kinder ergibt sich regelmäßig die Gelegenheit, kurze Informationen über aktuelle Entwicklungen, Beobachtungen oder besondere Ereignisse weiterzugeben. Diese Gespräche sind wichtig, um den Alltag transparent zu gestalten und mögliche Fragen zeitnah zu klären.

Darüber hinaus führen wir mindestens einmal im Jahr ein ausführliches Elterngespräch. Grundlage hierfür ist eine strukturierte Checkliste, mit der wir alle relevanten Entwicklungsbereiche des Kindes betrachten. Dabei geht es sowohl um Fortschritte als auch um mögliche Herausforderungen. Bei Bedarf können zusätzliche Gesprächstermine jederzeit von Eltern oder Team vereinbart werden.

Elterngespräche haben das Ziel, das Kind in seiner Gesamtheit wahrzunehmen – sowohl im familiären Umfeld als auch in der Kindergartengruppe. Der Blick aus zwei Perspektiven ermöglicht es, individuelle Stärken sichtbar zu machen und gezielt zu fördern. Ebenso können Schwierigkeiten frühzeitig erkannt werden, sodass bei Bedarf geeignete Unterstützungsmaßnahmen in die Wege geleitet werden können. Durch diesen Austausch schaffen wir eine verlässliche Grundlage, um jedes Kind bestmöglich in seiner Entwicklung zu begleiten.

Eine enge Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Kindergarten trägt entscheidend dazu bei, dass Kinder sich in beiden Lebenswelten verstanden, sicher und unterstützt fühlen.

2.6 Elternabende

Etwa alle 2 Monate wird ein Elternabend in den Räumlichkeiten des Kindergartens ausgerichtet. Die Teilnahme am Elternabend ist verpflichtend. Hier werden alle organisatorischen Entscheidungen und andere Belange besprochen und beschlossen.

Die Pädagogen berichten von Entwicklungen in der Gruppe, den aktuellen Aktivitäten und anstehenden Plänen. Wünsche und Anregungen der Eltern werden aufgegriffen und behandelt und anstehende Feste geplant. Bei Problemen und anstehenden Entscheidungen werden der Konsens in der Gruppe und eine praktikable Lösung gesucht.

3. Die Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit

3.1 Unsere Leitsätze

Unser Kindergarten, ein Wohnzimmer zum Wohlfühlen, ein Garten zum Entdecken, ein Ort zum Wachsen.

Wir verstehen unseren Kindergarten als einen Raum, in dem Kinder Geborgenheit, Sicherheit und Wärme erfahren dürfen – so selbstverständlich wie in einem Wohnzimmer, in dem man sich zuhause fühlt. Gleichzeitig soll er wie ein Garten sein, der dazu einlädt, neugierig zu sein, Dinge auszuprobieren, zu forschen und die Welt aktiv zu entdecken. Im Kindergartenalltag bedeutet das, dass wir sowohl eine vertraute, familiäre Atmosphäre schaffen als auch eine Umgebung, die reich an Impulsen, Herausforderungen und Möglichkeiten ist. Kinder brauchen Orte, an denen sie sich zurückziehen können, aber auch Orte, an denen sie ihre Energie entfalten dürfen. Wir wollen beides bieten: ein behütetes Zuhause auf Zeit und ein weites Feld voller Entdeckungen. So entsteht ein Ort des Wachsens – persönlich, sozial und geistig.

Die Grundlage unserer Pädagogik ist die Überzeugung, dass alle Kinder von Natur aus gutwillig, lernhungrig und kooperationsbereit sind.

Sie wollen in ihrer Entwicklung hin zu immer mehr Selbstständigkeit unterstützt werden – im Sinne des Mottos von Maria Montessori: *„Hilf mir, es selbst zu tun“*. Essenziell dafür ist eine Atmosphäre, die von Freundlichkeit, Liebe und Warmherzigkeit, Vertrauen und Achtung geprägt ist – und zwar im Sinne von lebendigen, gelebten Werten.

Wichtig für uns ist das Bedürfnis der Kinder nach einer ganzheitlichen Entwicklung. Wir wollen ihnen helfen, zu in sich ruhenden, glücklichen Persönlichkeiten heranzuwachsen. Wir bieten den Kindern einen Rahmen für ein harmonisches Aufwachsen, indem wir die natürlichen Entwicklungspotenziale und -impulse berücksichtigen. Dies beinhaltet genügend Freiräume, genaues Beobachten, regelmäßige Kooperation aller Beteiligten (zum Beispiel durch genügend Austausch), die Berücksichtigung der Bedürfnisse aller Menschen im Umfeld, also auch von Eltern, Team, Nachbarn etc. Oft reicht es auch, wenn man den Kindern in ihrer Entwicklung einfach nicht im Wege steht (zum Beispiel durch Überfrachtung mit Aktivitäten). Basis dafür ist ein tiefes Vertrauen in die Kompetenz der Kinder – und feinfühliges Arbeiten daran, diese Kompetenz anzusprechen und wirken zu lassen.

Unser Kindergarten versteht sich als familienunterstützende und -ergänzende Einrichtung. Wir sind uns bewusst, dass mit einem durchschnittlichen Eintrittsalter von

drei Jahren die Kinder ihre wichtigsten Wurzeln bereits in der Geborgenheit der Familie ausgebildet haben. Wir begleiten sie hinein in die Geborgenheit des Kindergartens und ermöglichen ihnen, sich auch hier zu verwurzeln. Sie können ihren Platz in der Gruppe finden und den Standpunkt der anderen achten lernen, um so das Gemeinschaftsgefühl zu erleben.

3.2 Basiskompetenzen

Die Entwicklung von Basiskompetenzen

Die Basiskompetenzen bilden das Fundament für ein gelingendes Leben. Sie umfassen jene Fähigkeiten und Haltungen, die Kinder dazu befähigen, selbstbewusst, verantwortungsvoll und gemeinschaftlich ihr Leben zu gestalten. Unser Auftrag als Kindergarten ist es, diese Basiskompetenzen durch unsere Haltung, durch eine vorbereitete Umgebung und durch gelebte Werte zu stärken.

Personale Kompetenzen

Im Mittelpunkt steht das Selbstvertrauen/Selbstwirksamkeit. Kinder sollen erleben: *„Ich bin wichtig so, wie ich bin“* und *„Ich kann etwas, ich bin es wert.“* Dieses Vertrauen in die eigene Person zeigt sich in vielen Alltagssituationen – etwa wenn ein Kind stolz erzählt, dass es heute seine Jacke ganz allein angezogen hat, oder wenn es mutig eine eigene Idee in die Gruppe einbringt. Aus Selbstvertrauen wächst auch Resilienz: die Fähigkeit, mit Herausforderungen umzugehen und Rückschläge auszuhalten. Kinder erfahren, dass Fehler kein Versagen sind, sondern Schritte auf dem Weg des Lernens.

Soziale Kompetenzen

Kinder lernen bei uns, Teil einer Gemeinschaft zu sein. Sie erfahren Geborgenheit und Sicherheit, zugleich aber auch, dass Rücksichtnahme und Kooperation notwendig sind, damit sich alle wohlfühlen können. Soziale Kompetenz bedeutet, auf andere zu hören, Konflikte friedlich zu lösen und Empathie zu entwickeln. Im Kindergartenalltag geschieht das ganz praktisch: wenn Kinder ihr Spielzeug teilen, wenn sie einen Streit selbstständig klären oder wenn sie einem/einer Freund:in helfen, der/die traurig ist. Durch solche Erfahrungen wird Gemeinschaft erlebbar: *Wir sind wie eine große Familie.*

Kognitive und lernmethodische Kompetenzen

Kinder sind von Natur aus neugierig und wollen die Welt entdecken. Wir geben ihnen Raum, Dinge auszuprobieren, Fragen zu stellen und eigene Lösungswege zu finden. Dabei entwickeln sie Problemlösefähigkeit, Ausdauer und Konzentration. Wenn ein Kind beim Bauen mit Bauklötzen ausprobiert, wie es einen Turm stabiler machen kann, oder wenn es durch Ausprobieren versteht, wie viel Wasser in ein Gefäß passt, dann lernt es selbstständig Zusammenhänge zu erfassen. Sprache ist hierbei ein zentrales Werkzeug: im Erzählen, im Fragen, im Benennen von Erlebnissen. Indem wir

Gespräche anregen, Bilderbücher betrachten oder Lieder singen, fördern wir Ausdruckskraft, Sprachbewusstsein und Freude am Sprechen. Auch mathematisches Denken wird in vielen Alltagssituationen selbstverständlich angeregt: beim Sortieren von Gegenständen, beim Vergleichen von Größen oder beim Zählen von Schritten.

Verantwortliches Handeln und Werteorientierung

Ein wesentlicher Bestandteil der Basiskompetenzen ist es, Verantwortung zu übernehmen – für das eigene Tun, aber auch für die Gemeinschaft und die Umwelt. Kinder lernen, dass ihr Handeln Konsequenzen hat: wenn sie achtsam mit Materialien umgehen, wenn sie beim Aufräumen helfen oder wenn sie draußen darauf achten, Pflanzen nicht zu beschädigen. Durch solche alltäglichen Erfahrungen werden Werte wie Respekt, Achtsamkeit und Verantwortung nicht nur vermittelt, sondern gelebt.

Ganzheitliches Wachsen

All diese Kompetenzen entstehen nicht durch einzelne Angebote, sondern im Zusammenspiel von Alltag, Spiel, Beziehungen und Begleitung. Sie wachsen im freien Spiel ebenso wie in gezielten Projekten, im Garten ebenso wie im Wohnzimmerbereich des Kindergartens. Entscheidend ist, dass Kinder bei uns erleben: *Ich bin geborgen, ich darf ausprobieren, ich darf Fehler machen, ich werde gehört und ernst genommen.* Aus dieser Haltung erwächst Selbstvertrauen, Lernfreude und die Fähigkeit, sich in einer Gemeinschaft verantwortlich einzubringen.

3.3 Partizipation

In unserer pädagogischen Arbeit legen wir großen Wert auf eine situationsorientierte Herangehensweise, bei der die Kinder aktiv in Entscheidungsprozesse einbezogen werden. Wir orientieren uns an ihren aktuellen Lebenssituationen, Bedürfnissen und Interessen und gestalten den Alltag so, dass die Kinder die Möglichkeit haben, ihre Umgebung mitzugestalten, Verantwortung zu übernehmen und Selbstwirksamkeit zu erfahren.

Durch die Beteiligung der Kinder am Kindergartenalltag lernen sie, ihre eigene Wirksamkeit zu spüren, Achtung für die Wünsche und Interessen anderer aufzubringen, diese demokratisch miteinander abzustimmen sowie Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.

3.4 Dokumentation

Wir legen einen Portfolio-Ordner an, in dem Fotos von Ausflügen, Festen und Feiern, Geburtstagen, besonderen Bauwerken oder Basteleien, Schnappschüsse aus dem Kindergartenalltag liebevoll aufgeklebt und datiert werden. Die Entwicklungsschritte der Kinder können hier in Bildern über den gesamten Kindergartenzeitraum verfolgt werden. Die Fortschritte, die das Kind in seiner Persönlichkeit gemacht hat,

dokumentieren wir in den PERIK-Beobachtungsbögen, diese bilden auch auf Wunsch immer wieder eine gute Grundlage für ein Entwicklungsgespräch. Zur Beobachtung und Begleitung der kindlichen Entwicklung nutzen wir die Sismik- und Perik-Bögen, die uns helfen, die sprachlichen, emotionalen und sozialen Kompetenzen der Kinder gezielt wahrzunehmen und individuell zu fördern.

3.5 Projektarbeit und Angebote

Kinder lernen immer und überall, wo sie gehen und stehen. Oft vertiefen wir eines der Themen dann noch einmal ausführlicher in einem Projekt.

Wenn wir ein Thema für ein Projekt gefunden haben, recherchiert das Team erst einmal, was es alles an interessanten Aspekten hierzu zu erfahren gäbe. Dann werden manchmal diese Aspekte im Morgenkreis per Bild/Symbol und Erklärung den Kindern präsentiert und sie können bestimmen, wo ihre Interessensschwerpunkte liegen. Wir behandeln dann die Themenbereiche, für die sich die meisten Kinder interessieren, und dokumentieren die Ergebnisse auf großen Plakaten, die für Eltern und Kinder sichtbar aufgehängt werden.

3.6 Sozialkompetenz und Konfliktbewältigung

Faustlos Programm

Das **Faustlos-Programm** im Kindergarten fördert gewaltfreie Konfliktlösung. Es besteht aus kurzen, kindgerechten Lektionen, die soziale Kompetenzen, Selbstbeherrschung und Empathie stärken. Die Kinder lernen, Konflikte ruhig und respektvoll zu lösen, Verantwortung zu übernehmen und Rücksicht auf andere zu zeigen. Das Programm unterstützt eine positive Gruppenatmosphäre und hilft den Kindern, wichtige soziale Fähigkeiten spielerisch zu entwickeln. Es ist in drei Lektionen aufgebaut:

1. Konflikte erkennen und benennen

Kinder lernen, Konflikte frühzeitig zu erkennen und zu benennen.

2. Gewaltfreie Lösungsmöglichkeiten

Vermittlung von Strategien, um Konflikte ohne Gewalt zu lösen, z.B. durch Gespräch, Kompromisse oder Bitte.

3. Empathie und Verantwortung

Förderung von Einfühlungsvermögen und Verantwortungsbewusstsein, damit Kinder Rücksicht auf andere nehmen.

3.7 Unser Kindergartenhund

Ausgangssituation

Seit März 2026 wird ein junger Hund (Golden Retriever, 12 Wochen alt) schrittweise in den Einrichtungsalltag integriert.

Der Hund befindet sich in der Sozialisierungs- und Ausbildungsphase und besucht regelmäßig eine Hundeschule mit dem Ziel der Begleithundeprüfung.

Halterin ist eine pädagogische Ergänzungskraft der Einrichtung. Sie trägt die Verantwortung für das Tier. Der Hund ist geimpft, tierärztlich betreut und haftpflichtversichert.

Pädagogische Zielsetzung

Langfristig soll der Hund die sozial-emotionale Entwicklung der Kinder im Sinne des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans unterstützen. Angestrebt werden insbesondere:

- Förderung von Empathie und Perspektivübernahme
- Entwicklung von Verantwortungsbewusstsein
- Stärkung von Rücksichtnahme und Impulskontrolle
- Sensibilisierung für nonverbale Kommunikation
- Unterstützung emotionaler Selbstregulation
- Sprachliche Bildungsanlässe durch Beobachtung und Austausch

Da sich der Hund in der Ausbildungsphase befindet, steht zunächst die behutsame Gewöhnung an den Kindergartenalltag im Vordergrund. Ein therapeutischer Anspruch besteht nicht.

Rahmenbedingungen der Anwesenheit

Der Hund ist von Montag bis Donnerstag gemeinsam mit seiner Halterin in der Einrichtung anwesend.

Grundsätze:

- Die Verantwortung für den Hund liegt jederzeit bei der Halterin.
- Es findet kein unbeaufsichtigter Kontakt zwischen Kindern und Hund statt.
- Der Hund wird nicht dauerhaft aktiv in das Gruppengeschehen eingebunden.
- Feste Ruhezeiten werden eingehalten.
- Es besteht ein klar definierter Rückzugsort.

Die Anwesenheit erfolgt situativ und unter kontinuierlicher Beobachtung des Belastungsniveaus des Hundes.

Schutz- und Sicherheitskonzept

Der Hund befindet sich in einer sensiblen Entwicklungsphase. Sein Schutz hat besondere Priorität.

Im Kindergarten gelten verbindliche Regeln:

- Kontakt erfolgt ausschließlich nach Freigabe durch die Halterin.
- Der Hund wird nicht im Schlaf oder beim Fressen gestört.
- Kein Hinterherlaufen, kein Schreien, kein Bedrängen.
- Altersgerechte Einführung und regelmäßige Reflexion der Hunderegeln.
- Bei Anzeichen von Stress oder Überforderung wird der Kontakt beendet.

Mögliche Stresssignale (z.B. Rückzug, Abwenden, Gähnen, erhöhte Körperspannung, Unruhe) werden beobachtet und ernst genommen.

Der Hund wird niemals unbeaufsichtigt mit Kindern gelassen.

Umgang mit ängstlichen oder unsicheren Kindern

Reaktionen auf Hunde können individuell unterschiedlich ausfallen. Unsicherheit oder Angst werden ernst genommen und respektiert.

Es gelten folgende Grundsätze:

- Kein Kind wird zu Kontakt verpflichtet.
- Distanzwünsche werden akzeptiert.
- Beobachtende Teilnahme ist möglich.
- Rückzugs- und hundefreie Bereiche stehen zur Verfügung.

Die Annäherung erfolgt – sofern gewünscht – schrittweise und im Tempo des Kindes.

Im pädagogischen Alltag unterscheiden wir zwischen altersangemessener Vorsicht, situativer Unsicherheit und deutlich erkennbaren Angstreaktionen (z.B. starkes Vermeidungsverhalten, Weinen, körperliche Anspannung, Rückzug).

Die Einschätzung erfolgt auf Grundlage kontinuierlicher Beobachtung im Gruppenkontext. Einzelne Wahrnehmungen außerhalb der Einrichtung werden ernst genommen, ersetzen jedoch nicht die fachliche Beobachtung im Kita-Alltag.

Bei anhaltender Belastung erfolgt ein Austausch mit den Eltern.

Hygiene

- Kein Kontakt mit Lebensmitteln
- Händewaschen nach direktem Kontakt
- Regelmäßige Reinigung der Liegeflächen

- Impf- und tierärztliche Vorsorge gemäß Empfehlung

Evaluation und Vorbehalt der Eignung

Der Einsatz des Hundes steht unter dem ausdrücklichen Vorbehalt seiner fachlichen und gesundheitlichen Eignung für den Kita-Kontext.

In der Einführungsphase wird kontinuierlich überprüft,

- ob der Hund den Anforderungen des Gruppengeschehens gewachsen ist,
- ob sein Stressniveau dauerhaft im tolerablen Bereich bleibt,
- und ob ein sicherer Rahmen für Kinder und Tier gewährleistet werden kann.

Sollte sich zeigen, dass eine dauerhafte Integration nicht verantwortbar ist, wird der Einsatz angepasst oder beendet.

Das Wohl der Kinder sowie der Schutz des Hundes haben jederzeit Vorrang.

4. Themenübergreifende Förderbereiche

4.1 Interkulturelle Erziehung

Wir heißen Kinder aller Nationalitäten und Kulturen herzlich willkommen. Mehrsprachige Kinder aus unterschiedlichen Kulturkreisen bereichern unsere Gemeinschaft und wir freuen uns, voneinander zu lernen und Einblicke in verschiedene Lebenswelten zu gewinnen.

Durch vielfältige Projekte und Themen – etwa zu landestypischem Essen, Musik, Spielen, Geschichten, Bildern oder Sprachen – ermöglichen wir den Kindern, andere Kulturen und Bräuche kennenzulernen. So fördern wir Offenheit, Toleranz und gegenseitiges Verständnis schon im frühen Kindesalter.

4.2 Feste und gemeinsame Aktivitäten

Unsere Feste sind wichtige Ereignisse, die den Kindern Freude bereiten und ihnen helfen, Traditionen und Gemeinschaft zu erleben.

- **Fasching:** Ein fröhliches Karnevalsfest mit Verkleidungen, Tänzen und Spielen, bei dem die Kinder Spaß haben und ihrer Fantasie freien Lauf lassen können.
- **Ostern:** Das Fest des Frühlings und des Neubeginns. Die Kinder bemalen, verstecken und suchen Ostereier – ein Symbol für Hoffnung und neues Leben.
- **St. Martin:** Mit selbstgebastelten Laternen ziehen wir durch den Ostpark, singen Martinslieder und erinnern an die Bedeutung von Nächstenliebe und des Teilens.

- **Nikolaus:** Am 6. Dezember feiern wir den Nikolaus, der den Kindern kleine Geschenke bringt und für sein gutes Herz und seine Hilfsbereitschaft bekannt ist.
- **Weihnachten:** Das Fest der Liebe und des Beisammenseins. Die Kinder singen Weihnachtslieder, basteln Geschenke und genießen die festliche Stimmung.

Unsere Ausflüge:

- **Spielplätze in der Umgebung**

Wir besuchen regelmäßig unsere Spielplätze in der Umgebung, wie zum Beispiel den großen oder den kleinen Ostparkspielplatz.

- **Wald**

Wir gehen mit den Kindern in den Wald, um die Natur zu entdecken. Dazu nutzen wir die Grünanlage am Friesplatz. Im Wald erleben die Kinder viele spannende Dinge: Sie können die verschiedenen Pflanzen und Tiere beobachten, Blätter und Steine sammeln und die frische Luft genießen. Dabei lernen sie die Natur kennen, entdecken ihre Sinne und entwickeln ein Gefühl für die Umwelt. Der Waldbesuch ist für die Kinder eine tolle Erfahrung, bei der sie spielerisch die Natur erleben, Abenteuer erleben und Spaß haben können. Es ist eine schöne Gelegenheit, die Neugier zu wecken und die Natur hautnah zu erleben!

- **Museen**

Wir gehen regelmäßig mit den Kindern zu bekannten Museen wie dem Deutschen Museum, dem Verkehrsmuseum und anderen. Diese Ausflüge bieten den Kindern die Chance, die Welt der Wissenschaft, Technik und Geschichte hautnah zu erleben. Im Deutschen Museum können die Kinder spannende Experimente machen, interessante Geräte entdecken und viel über Technik und Naturwissenschaften lernen. Im Verkehrsmuseum erfahren sie mehr über die Entwicklung des Verkehrs und können oft sogar Fahrzeuge anschauen oder ausprobieren. Diese Museumsbesuche sind für die Kinder eine tolle Gelegenheit, neugierig zu sein, Neues zu entdecken und spielerisch zu lernen. Es macht Spaß, die Welt durch die Ausstellungen zu erkunden und dabei viel Wissen zu sammeln!

- **Theater**

Wir gehen regelmäßig ins Münchener Theater für Kinder, um den kleinen Zuschauern spannende und unterhaltsame Stücke zu präsentieren. Das Theater bietet kindgerechte Aufführungen, die sowohl lustig als auch lehrreich sind. Die Kinder können in fantasievolle Welten eintauchen, mit den Figuren mitfiebern und ihre Fantasie anregen lassen. Der Besuch im Münchener Theater für Kinder ist eine schöne Gelegenheit, gemeinsam schöne Momente zu erleben, die Kreativität der Kinder zu

fördern und ihnen die Freude am Theater näherzubringen. Es macht immer viel Spaß, die bunten und lebendigen Vorstellungen zu sehen!

4.3 Geschlechterbewusste Erziehung

Eine geschlechtsbewusste Erziehung ist für uns selbstverständlich. Sie bedeutet, dass wir geschlechtstypische Verhaltensweisen grundsätzlich akzeptieren, gleichzeitig aber den Kindern Handlungs- und Ausdrucksmöglichkeiten eröffnen. Unser Ziel ist es, dass die Wünsche, Interessen aller Kinder – unabhängig des Geschlechts – gleichwertig gesehen und gefördert werden.

Wir schaffen dafür ein Umfeld, in dem unterschiedliche Lerninhalte, Spiel- und Arbeitsmaterialien bereitstehen, zum Beispiel eine Verkleidungskiste. Diese Materialien laden die Kinder ein, verschiedene Rollen auszuprobieren, festgefahrene Klischees zu hinterfragen und neue Erfahrungen zu machen. So wird es möglich, stereotype Vorstellungen aktiv zu lockern und alternative Perspektiven kennenzulernen.

Dabei ist es für uns selbstverständlich anzuerkennen, dass es zur normalen kindlichen Entwicklung gehört, mit Rollenbildern zu experimentieren – etwa, wenn Jungen Kleider tragen oder Mädchen sich als „Bauarbeiterinnen“ verkleiden. Solche Ausdrucksformen sind wertvolle Schritte in der Identitätsentwicklung. Wir sehen jedes Kind in seiner **Einzigkeit** und begleiten es dabei, ein stabiles Selbstbild zu entwickeln, das zu seiner eigenen Persönlichkeit und seinem individuellen Empfinden passt.

4.4 Übergang Kindergarten – Schule

Im normalen Kinderalltag bieten die Aktivitäten, Themen- und Projektschwerpunkte viele Anregungen und Lerninhalte, die auch in der Schule relevant sind

Im letzten Kindergartenjahr findet zusätzlich eine ganzheitliche Förderung durch spezielle Vorschulstunden statt. In dieser Zeit werden verschiedene Bereiche intensiv geübt. Die Inhalte sind:

- Kognitives Training (Denken, Gedächtnis; Logik und anderes)
- Pränumerik und erste Mathematik (zum Beispiel die Zahlen von 1 bis 10)
- Sprachförderung (durch das Programm Wuppi -> siehe unten)
- Feinmotorik (unter anderem Schwung- und Schreibvorbereitungsübungen)
- Wahrnehmung / Sensorik
- Elemente aus Musik, Kunst
- Soziale Kompetenz
- Grobmotorik

Außerdem finden manchmal Ausflüge für „große Kinder“ statt.

Wuppi's Abenteuer Reise durch die phonologische Bewusstheit

- Wuppi ist ein Außerirdischer vom Planeten Wuppi. Er kann nicht zuhören, nicht reimen, nicht Silben erkennen und all das, was man später zum Lesen- und Schreibenlernen braucht. Deshalb schickt ihn sein Vater auf die Erde, damit er in einem Kindergarten „Ohrenkönig“ werden und die phonologische Bewusstheit lernen soll.
- Und so kommt Wuppi auch zu den Kindern, um gemeinsam spannende Abenteuer zu erleben. Am Ende werden alle mit einer Urkunde gekrönt! Die liebevoll illustrierte Vorlesegeschichte führt in die Rahmenhandlung ein. Wuppi ist als Handpuppe immer dabei und regt die Kinder zum Mitmachen an. Karten mit „Ohrenaufgaben“ bieten abwechslungsreiche Übungen zur Schulung der phonologischen Bewusstheit.

Konzept

- Hier ist der Name Programm: „Wuppis Abenteuer-Reise durch die phonologische Bewusstheit“ nimmt die Kinder mit auf eine Reise durch die phonologische Bewusstheit. Das Material fördert ganz spielerisch das genaue Hinhören, sensibilisiert für die Struktur der Sprache und bereitet die Kinder im letzten Jahr vor der Einschulung auf den Schriftspracherwerb vor. Das Besondere ist die Einbettung der systematischen Übungen in einen Handlungsrahmen.
- Ausgangspunkt ist eine Vorlesegeschichte, die die Kinder als Akteure ins Geschehen einbezieht. Anhand vieler Einzelgeschichten werden die unterschiedlichen Bereiche der phonologischen Bewusstheit anschließend im Spiel erarbeitet.
- Die Geschichten führen zu Lausch- und Reimübungen, zu Silbenspielen sowie Übungen zur Analyse und Synthese von Lauten. Das Textverständnis wird durch den Handlungsrahmen – mit Geschichten von Wuppi – intensiv gefördert. Das alles steigert auch Aufmerksamkeit und Konzentration.
- Das Übungsprogramm beansprucht etwa 17 Wochen. Das Training sollte täglich – am besten zu einem festen Zeitpunkt – durchgeführt werden. Eine „Ohrenaufgabe“ dauert in der Regel nicht länger als 30 Minuten. Am Ende werden Wuppi und die Kinder Ohrenkönige, bekommen eine Urkunde und feiern ein großes Fest.
- Durch die Rahmenhandlung, die Handpuppe, die Fantasiereisen und Geschichten stehen alle Übungen in einem ganzheitlichen Zusammenhang. In dieser Vielfalt bereitet das Programm den Kindern großen Spaß – die beste Voraussetzung für das Behalten von Gelerntem.

Förderschwerpunkte

- genaues Zuhören lernen / sinnentnehmendes Zuhören üben
- Reime bilden / Reimpaare erkennen
- Silben erkennen / Wortlängen erkennen
- Laute aus einem Wort heraushören (Phonemanalyse)
- Laute zu einem Wort zusammenziehen (Phonemsynthese)
- An- und Endlaute heraushören/erkennen
- Wortschatz erweitern
- Sätze bilden

5. Themenbezogene Förderschwerpunkte

5.1 Ethnische und religiöse Bildung und Erziehung

Im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsziele nimmt die religiöse und ethnische Bildung einen wichtigen Stellenwert ein. Sie unterstützt Kinder dabei, Werte zu entwickeln, Orientierung zu finden und kulturelle wie religiöse Traditionen kennenzulernen. Die Kinder sollen erfahren, dass unterschiedliche Weltanschauungen und Religionen existieren, und lernen, mit Offenheit, Respekt und Toleranz auf andere zuzugehen.

Da wir in einem christlich geprägten Kulturkreis leben, gestalten wir den Jahreslauf mit den entsprechenden Festen wie St. Martin, Weihnachten und Ostern. Dabei vermitteln wir den Kindern die dazugehörigen Erzählungen, Geschichten, Lieder und Legenden, sodass sie die Bedeutung dieser Feste erleben und verstehen können. Durch das gemeinsame Feiern, Erzählen und Musizieren wird Gemeinschaft gestärkt, Werte wie Teilen, Hilfsbereitschaft, Dankbarkeit und Hoffnung werden erlebbar.

Die religiöse Bildung eröffnet Kindern zudem Räume für Fragen nach dem Sinn, nach Gerechtigkeit, Frieden und Zusammenhalt. Sie bietet Gelegenheit, über eigene Gefühle, Erlebnisse und Vorstellungen zu sprechen und diese in Ritualen, Symbolen und Geschichten zu verarbeiten.

Förderschwerpunkte sind dabei:

- Kennenlernen und Erleben christlicher Feste im Jahreskreis
- Vermittlung der dazugehörigen Werte und Traditionen durch Geschichten, Lieder, Legenden und Symbole

- Förderung von Toleranz, Respekt und Wertschätzung gegenüber anderen Religionen und Kulturen
- Anregung zu Fragen nach Sinn, Gerechtigkeit und Zusammenleben
- Stärkung von Gemeinschaftsgefühl, Solidarität und Verantwortung

So tragen wir dazu bei, dass Kinder sowohl in ihrer eigenen kulturellen und religiösen Identität gestärkt werden als auch Offenheit und Respekt gegenüber Vielfalt entwickeln.

5.2 Sprachliche Bildung und Förderung

Die sprachliche Bildung ist im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) als durchgängiges Prinzip festgeschrieben und stellt eine Schlüsselkompetenz für die gesamte Entwicklung des Kindes dar. Sprache ist ein grundlegendes Mittel, um die Welt zu erschließen, Gedanken und Gefühle auszudrücken, soziale Beziehungen zu gestalten und an Bildung sowie Kultur teilzuhaben.

Wir fördern die Kinder dabei, sich sprachlich mitzuteilen. Täglich üben wir, einander zuzuhören, den anderen ausreden zu lassen, vor der Gruppe zu sprechen und zu warten, bis man an der Reihe ist. Dabei wird nicht nur die Sprachkompetenz, sondern auch die soziale Kompetenz gestärkt. Sprachliche Bildung geschieht alltagsintegriert, indem wir Handlungen sprachlich begleiten und darauf achten, dass die Kinder in ganzen Sätzen sprechen.

Die sprachliche Förderung wird durch vielfältige Angebote unterstützt: Wir schauen regelmäßig Bilderbücher an, lesen vor und sprechen darüber. Darüber hinaus lernen die Kinder Reime, Lieder, Gedichte und Wortspiele kennen, wodurch ihr Sprachrhythmus, ihre Merkfähigkeit und ihr Wortschatz gefördert werden. Auch Literatur ist ein fester Bestandteil unserer Arbeit – so besuchen wir gemeinsam die Stadtbücherei in Pasing und eröffnen den Kindern erste Zugänge zur Welt der Bücher.

Der spielerisch-entdeckende Umgang mit der Schrift erfolgt nach den individuellen Interessen der Kinder. Dabei werden Buchstaben und Wörter benannt, erste Schreibversuche unternommen oder der eigene Name geschrieben. Zudem legen wir großen Wert auf die Förderung des phonologischen Bewusstseins, das eine wesentliche Grundlage für den Schriftspracherwerb darstellt. Hierbei setzen wir das Sprachförderprogramm „Wuppis Abenteuerreise“ ein, das die Kinder spielerisch an Laute, Silben und Reime heranführt. Rollenspiele, Handpuppenspiele sowie gelegentliche Theaterbesuche ermöglichen den Kindern zusätzlich, verschiedene Sprachstile und Ausdrucksformen zu erleben.

Förderschwerpunkte sind dabei:

- Förderung von Zuhören, Dialogfähigkeit und Gesprächskultur im Alltag

- Erweiterung des Wortschatzes durch Bilderbücher, Geschichten, Reime, Lieder und Gedichte
- Spielerische Begegnung mit Schrift, Buchstaben und ersten Schreibversuchen nach individuellen Interessen
- Entwicklung des phonologischen Bewusstseins durch das Sprachförderprogramm „*Wupps Abenteuerreise*“
- Sprachliche Begleitung alltäglicher Handlungen und Förderung von ganzen Sätzen
- Unterstützung der Ausdrucksfähigkeit, Kreativität und Fantasie durch Rollenspiel, Puppenspiel und Theater
- Begegnung mit Literatur und kulturellen Einrichtungen, wie der Stadtbücherei

So orientieren wir uns an den Leitgedanken des BEP, indem wir Sprache als Schlüssel zur Welt begreifen und den Kindern vielfältige Gelegenheiten bieten, ihre kommunikativen Fähigkeiten auszubauen.

5.3 Mathematische Bildung

Kinder sind von Natur aus neugierig – auch in Bezug auf Zahlen, Mengen und geometrischen Formen.

Durch Fingerspiele, Abzählreime usw. machen die Kinder erste Erfahrungen mit Zahlen. Sie lernen Dinge des täglichen Lebens der Anzahl der anwesenden Kinder aufzuteilen.

Geometrische Formen werden sinnlich wahrgenommen und in verschiedenem Kontext wiedererkannt, Raum-Lage-Positionen werden benannt.

Wir versuchen, Mathematik sinnlich erfahrbar zu machen:

- Zeit schätzen und erfahren
- Gewichte fühlen und wiegen
- Längen abschreiten oder mit dem Zollstock messen
- Zahlenformen im Raum ganz groß nachlaufen oder als Sandpapier-Form abtasten
- Geometrische Körper in die Hand nehmen
- Zählen bis 20
- Mengen bis 5 ergreifen

Auch das Klatschen zu Liedern und Wahrnehmen der Rhythmen ist etwas Mathematisches.

5.4 Naturwissenschaftliche und technische Bildung

Wir führen in unsrem Kindergarten verschiedene Experiment und Versuchsreihen durch, um den persönlichen Bezug der Kinder zu ihrer Umwelt zu festigen und zu erhöhen.

Hier einige Beispiel:

- Jahreskreislauf der Natur
- Entstehung einer Pflanze vom Samen bis zur Blüte beobachten,
- Flüssigkeiten oder feinkörnige Materialien schütten und gießen
- Knete selbst herstellen
- Jahreszeitlich bedinge Wetter- und Naturkreisläufe beobachten
- Blüte, Blätter, Früchte sammeln, sortieren und ordnen
- Die Entwicklung von lebendigen Raupen bis hin zu fertigen Schmetterlingen (die dann freigelassen werden) beobachten.

5.5 Umweltbildung und Erziehung

Durch tägliche Aufenthalte im Freien werden die Fürsorglichkeit, Achtsamkeit und das Verantwortungsgefühl der Kinder für ihre Umwelt gestärkt. Wir beobachten die Umwelt und nehmen sie mit allen Sinnen wahr. Im Garten von Maulwurfshäusern, da wir mitbenutzen dürfen, haben wir die Möglichkeit, jahreszeitlich bedingte Wetter- und Naturkreisläufe zu beobachten. Auf unseren Spaziergängen zu Spielplätzen sammeln wir Blüten, Steine, Blätter und vieles sonst, was wir in der Natur finden können.

5.6 Medienbildung und Erziehung

Bei uns kommen Druck- und Hörmedien (Bücher, CD's und Tonies) zum Einsatz. Bei laufenden Projekten werden Informationen mit Hilfe des gesamten Medienspektrums zusammengetragen.

Hier ein paar Beispiele:

- Hörspiele
- Bilderbuchbetrachtung
- Bibliotheksbesuch

5.7 Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung

Ästhetische Bildung hat für uns einen hohen Stellenwert. Sie bedeuten für uns, die Kinder in ihrer Gesamtpersönlichkeit zu fördern. Wir beziehen dabei die fünf Sinne Riechen, Schmecken, Hören, Sehen und Tasten mit ein.

Spielerisch werden Fantasie und Kreativität freigesetzt. Durch entsprechende Materialien und Werkzeuge werden die Kinder darin unterstützt, diese Kreativität Ausdruck zu verleihen.

Hier einige Beispiele für kreatives Schaffen:

- Freies und angeleitetes Malen, Basteln und Gestalten
- Gemeinschaftsbilder und Collagen erstellen
- Theater und Rollenspiele

5.8 Musikalische Bildung und Erziehung

Wir fördern die Musikalität der Kinder durch Lieder zu den Jahreszeiten oder verschiedenen Themenbereichen. Viele Tanz- und Bewegungsspiele ergänzen das gemeinsame Singen, das regelmäßig am Anfang jedes Morgenkreises steht.

5.9 Bewegungserziehung und Körperbewusstsein

Bewegung ist für die Entwicklung der Kinder sehr wichtig. Den natürlichen Drang und die Freude der Kinder sich zu bewegen, unterstützen wir durch unsere täglichen Aufenthalte im Freien und gelegentliche Ausflüge zu Spielplätzen im Umkreis. Durch gemeinsame Bewegungsspiele wird die Motorik der Kinder geschult. Zu einem guten Körperbewusstsein tragen auch die wöchentlichen Turneinheiten im KiSS bei, welche aus abwechslungsreicher Koordination – und Bewegungsübungen bestehen.

Kiss Turnen (Kindersportschule)

Die KiSS ist ein Projekt, das unterstützt und gefördert wird vom Bayerischen Turnverband. Ziel ist es, den Kindern eine möglichst vielseitige und sportliche Grundausbildung ohne frühzeitige Spezialisierung in vier aufeinander folgenden Ausbildungsstufen anzubieten.

Das Sport- und Bewegungsangebot der KiSS bietet Kindern die Chance

- spielerisch die Welt zu begreifen, Beziehungen zu anderen aufzubauen und sich selbst besser kennen zu lernen
- zu einer gesundheitlich ausgerichteten, ganzheitlichen Körperentwicklung
- die Konzentrations-, Lern- und allgemeine Leistungsfähigkeit nachhaltig zu steigern
- für ihre Persönlichkeit wichtige Werte wie Selbstvertrauen, Toleranz, Fairness und gesunden Ehrgeiz zu entwickeln
- Langfristige Motivation für Spaß und Freude an Sport und Bewegung

5.10 Gesundheitliche Bildung und Erziehung

Gesundheitliche Bildung und Erziehung sind im Alltag in unserem Kindergarten ein durchgängiges Prinzip. Wir achten darauf, dass die Kinder die gängigen Hygieneregeln kennen und anwenden. Außerdem vermitteln wir den Kindern Wissen über ihren eigenen Körper und eine gesunde Ernährung. Im Rahmen der Zahngesundheit bieten wir den Kindern das Zähneputzen im Kindergarten nach dem Mittagessen an.